

19.08.2014

Erzählreisen rund um biblische Geschichten

Der Mann mit den Trommeln

Er kann sowohl mit Worten als auch mit Musik begeistern. Mit über 800 Trommeln ist Markus Hoffmeister in ganz Deutschland unterwegs und begeistert Jung und Alt mit seinen Erzählreisen rund um biblische Geschichten.



Er möchte Werte vermitteln und die Fantasie anregen: Markus Hoffmeister. Foto: Dirk Bauer

Kleine und große Menschen nimmt er für eine kurze Zeit mit auf eine Reise in die Fantasie. Wer ihm zuhört, ist mittendrin in den biblischen Erzählungen und Geschichten aus aller Welt. Der berufliche Werdegang des 44-Jährigen wurde schon früh in eine Richtung gelenkt. „In der fünften Klasse musste ich einmal in einem Deutschaufsatz schreiben, was ich werden will“, erinnert er sich. Er schrieb zwei Berufswünsche auf: entweder so werden wie Heinz Rühmann oder Pastor. So ganz haben sich beide Wünsche nicht erfüllt. Aber annähernd schon. „Zehn Jahre später habe ich angefangen, Theologie zu studieren.“ Dem folgte eine Ausbildung zum Spiel- und Theaterpädagogen.

Heute ist der Theologe und Pädagoge im katholischen Kindergarten Arche im westfälischen Recke zu Gast. Im Halbkreis vor ihm sitzen Kinder und Erwachsene. Markus Hoffmeister geht mit ihnen auf eine Erzählreise nach Gubbio, zum heiligen Franziskus und seiner Begegnung mit dem Wolf. Um die biblische Geschichte spür- und erlebbar zu machen, verteilt Hoffmeister Trommeln. Mit dem Rhythmus der afrikanischen Instrumente werden Geräusche und Emotionen im ganzen Raum spürbar. „Ich sehe mich als Gaukler Gottes oder als Spieltheologen“, beschreibt sich Hoffmeister selbst. „Mein Vater stammt aus dem Sauerland und hat mich früh mit dem katholischen Glauben zusammengebracht. Meine Mutter ist Rheinländerin und damit für die humorige Seite der Familie mit verantwortlich. Sie hat das ganze Jahr über Witze gesammelt und daraus Büttenreden für den Karneval geschrieben. Als Kind habe ich dann während der närrischen Zeit bei Veranstaltungen auf einer Kartoffelkiste gestanden und die Witze erzählt“, erinnert er sich.

Erzählen in Einheit mit Musik und Spiel, das will der Pädagoge. Über 100-mal im Jahr ist er in verschiedenen Orten in ganz Deutschland unterwegs. „Erst wenn der Mensch spielt, dann ist er ein ganzer Mensch“, erklärt der Vater von zwei Töchtern. „Mein Bruder Thomas ist denselben Weg gegangen. Er arbeitet in der religions- und kulturpädagogischen Projektarbeit mit TheoMobil e.V. und ist ebenfalls als Erzähler unterwegs.“

In Recke sind die Kinder inzwischen Teil der Erzählung um den heiligen Franziskus geworden. Emotionen werden in den Raum getrommelt. Freude und Angst haben ihren eigenen Rhythmus gefunden. Am Ende geht die Geschichte gut aus. Der Wolf wird von den Menschen in Gubbio mit Futter versorgt und lebt friedlich mit ihnen. „Eine gute Geschichte und eine gute Erzählung brauchen Figuren, die faszinieren“, erklärt Hoffmeister. „Als Erzähler brauche ich die Fähigkeit, mich auf die Menschen einzulassen. Ein gutes Ende der Geschichte ist ebenfalls wichtig. Bei biblischen Erzählungen muss man, gerade bei Kindern, die Geschichte auf den wesentlichen Kern reduzieren und so einfach erzählen wie möglich, ohne dabei die Aussage aus dem Auge zu verlieren.“

Gemeinsam mit Misereor die Solibrot-Trommelreise konzipiert

Über 800 Trommeln hat er inzwischen in seinem Fundus. „Die Djembe ist in Afrika ein traditionelles und weit verbreitetes Instrument. Unsere Trommeln kommen aus Ghana und dem Senegal und wurden bei Familien gekauft, die diese auf traditionelle Art herstellen“, berichtet der begeisterte Trommler, der sich den Umgang mit dem Instrument selbst erarbeitet hat.

2014 hat Hoffmeister speziell für die Kita-Solibrot-Aktion gemeinsam mit Misereor ein Event konzipiert: die Solibrot-Trommelreise. Er nahm die Kinder musikalisch und

szenisch mit auf eine Fantasiereise in ein afrikanisches Misereor-Projekt. „Für das nächste Jahr planen wir wieder eine solche Aktion“, erklärt er. Vorbereitet wird sie jeweils in den Schulen und Kindergärten. Lehrer und Erzieher arbeiten das Thema Afrika und das Leben dort mit den Kindern auf. Dann wird gemeinsam Brot gebacken und verkauft. Der Erlös kommt Misereor-Projekten zugute.

Vor allem Kinder will der Pädagoge in seinen Projekten ansprechen. Denn gerade bei ihnen stellt er immer wieder Mängel in Konzentration, Koordination und Motorik fest. Auch die Fantasie bleibe immer mehr auf der Strecke. „Im Elternhaus werden kaum noch Geschichten erzählt. Dabei sind es doch gerade die alten Erzählungen, die viel enthalten und Werte vermitteln, die immer mehr verloren gehen.“ Mit den Trommelgeschichten will Markus Hoffmeister die traditionelle Erzählkultur neu beleben. Auf seinen Reisen um die Welt können die Kinder erleben, dass fremde Kulturen eine Bereicherung für unser Leben sein können. Toleranz und Miteinander auf der einen Welt werden mit Hand, Herz und Verstand erlebt.

Um die Fantasie anzuregen und Atmosphäre zu schaffen, ist Hoffmeister mit einem Erzählzelt unterwegs. „Das Zelt ist ein besonderer, magischer Ort. Wenn man es von außen sieht, macht es neugierig, es lockt die Menschen an und innen ist diese besondere Stimmung des Zusammenseins und des gemeinsamen Erlebens. Wir schulen auch Pädagogen und Erzieher in der Kunst des Erzählens. Das freie Erzählen ist ein wichtiger Baustein zur Sprachentwicklung und zur Förderung von Kindern.“

In der Kita Arche sind die Kinder und Erzieherinnen mit dem Geschichtenerzähler erneut auf einer spannenden biblischen Reise. Passend zum Namen der Einrichtung durfte die Erzählung rund um Noah nicht fehlen. „Am Ende steht der Regenbogen als Symbol für eine glückliche Zukunft und neues Leben“, erklärt er. So stehe in den biblischen Geschichten am Ende immer das Fazit Hoffnung: „Gott möchte dein Freund sein und ist immer bei dir.“

Dirk Bauer